

Ablauf

Samstag, 13. Oktober 2018

9:30 Ankommen, Anmeldung, Stehkafee

10:00 Begrüßung

10:15 **Situationsbeschreibung**

Armut und Prekarisierung im Globalen Norden am Beispiel Deutschland

Günther Salz

Arbeitsmigration global und speziell nach Deutschland – Ursachen und

Zusammenhänge

Sabine Ferenschild

Nachfragen

11:00 Kaffee- und Teepause

11:15 **Analyse**

Die Rolle der Arbeit im Kapitalismus – abstrakte Arbeit, Wert, Abspaltung.

Günther Salz / Sabine Ferenschild

Diskussion

12:30 Mittagspause

13:45 **Reflexion**

Emanzipation durch Befreiung der Arbeit vom Kapital?

Kritik an der positiven Bewertung der Arbeit in theologischem Denken

Heribert Böttcher

14:45 Austausch und Gespräch

15:45 kurze Pause

16:00 Gruppenarbeit mit den ReferentInnen

17:30 Podiumsdiskussion mit den ReferentInnen

18:30 Abendessen

20:00 Musik und Fluchtgeschichten von und mit „Misch Masch“

Sonntag, 14. Oktober 2018

9:30 Tagungsresümee und

Gottesdienstvorbereitung in Kleingruppen

10:30 Gottesdienst

11:45 Nachgespräch

12:30 Reisesegen und Imbiss

ReferentInnen

Heribert Böttcher

Dipl.-Theologe, Vorsitzender des Ökumenischen Netzes Rhein-Mosel-Saar und des Vereins für kritische Gesellschaftswissenschaften

Dr. Sabine Ferenschild

Soziologin und Theologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei SÜDWIND – Institut für Ökonomie und Ökumene

Günther Salz

Dipl.-Pädagoge, ehem. Sozialarbeiter und Geschäftsführer der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz, Mitglied bei ver.di und KAB sowie beim Ökumenischen Netz Rhein-Mosel-Saar

Gefördert durch



Von den Rändern her denken

Eine gesellschaftliche und theologische Kritik der Arbeit im Kapitalismus

13./14. Oktober 2018

Gemeindezentrum Lutherkirche
Reuterstraße 11
53115 Bonn



Amt für Jugendarbeit
der Evangelischen Kirche
im Rheinland



Gemeindedienst für Mission und Ökumene (GMÖ)



Ökumenisches Netz Rhein-Mosel-Saar



Solidarische Kirche im Rheinland



SÜDWIND
Institut für Ökonomie und Ökumene

zum Thema

Die Auslagerung von arbeitsintensiver Produktion samt sozialer (und ökologischer) Zerstörungen schlägt immer mehr in die Länder zurück, die vormalig von dieser Auslagerung und dem Import verbilligter Waren profitierten. Prekäre Arbeitsverhältnisse gibt es nicht mehr nur im globalen Süden, sondern zunehmend auch im globalen Norden. Menschen, deren Arbeitskraft nicht mehr verwertbar ist, sind nicht nur in den Ländern der Peripherie, sondern auch in denen der Zentren an den Rand gedrängt.

Die Sicherung des Lebens und die gesellschaftliche Integration über Arbeit stößt an ihre Grenzen. Zugleich werden die sozialen Sicherungssysteme abgebaut, die vor den Folgen der Arbeitslosigkeit schützen sollten, weil sie an die Grenzen der Finanzierbarkeit stoßen. Solche ‚Grenzerfahrungen‘ signalisieren die Krise des Kapitalismus, die zugleich eine Krise der Verwertung von Arbeit ist und damit die Arbeitsgesellschaft in Frage stellt.

Ein gesellschaftskritisches und theologisches Denken und Handeln, das für das Leid von Menschen empfindlich ist, muss im Kontrast zu Schuldzuweisungen (an ‚die‘ AusländerInnen, ‚die‘ PolitikerInnen, ‚die‘ UnternehmerInnen) nach den tiefer liegenden Zusammenhängen dafür fragen, warum immer mehr Menschen überflüssig gemacht und Netze sozialer Sicherheit abgebaut werden.

In der ökumenischen Bewegung verbindet sich gesellschaftskritische Analyse mit theologischer Reflexion. Insofern schließt die gesellschaftstheoretische Kritik der Arbeit die Frage nach der Bedeutung der Arbeit in der Theologie ein, vor allem in befreiungstheologischem Denken. Die Herausforderung für die Theologie könnte darin bestehen, statt Arbeit im Horizont der Befreiung positiv zu bewerten, sie im Horizont der Unterscheidung zwischen Gott und Götzen zum Gegenstand der Kritik zu machen.

Als Leitfragen sollen im Fokus der Tagung stehen:

- ▶ Wer gerät wie in Deutschland an den gesellschaftlichen Rand?
- ▶ Welche Rolle spielt dabei Arbeit und wie hat sich die Arbeitswelt in Zeiten von Maschinerisierung, Digitalisierung und Roboterisierung (Arbeit 4.0) entwickelt?
- ▶ Wie kann diese Entwicklung von Arbeit in einer Theologie, die die gesellschaftlichen Grenzen des Kapitalismus überwinden will, reflektiert werden?

Wegbeschreibung

Die Lutherkirche liegt an der Grenze zwischen Bonner Südstadt und Bonn-Poppelsdorf.
Postanschrift: Reuterstraße 11, 53115 Bonn.

Mit dem Auto erreichen Sie die Kirche am besten über die Zufahrt über die Kurfürstenstraße 20. Hier gibt es auch hinter der Kirche eigene Parkplätze der Kirchengemeinde.

Mit Bus & Bahn

Bus-Haltestelle „Wilhelm-Levison-Platz“ L 600
Bus-Haltestelle „Botanischer Garten“ L 601, 602, 603

Bahn

Von Bonn Hbf 5 Minuten mit der Straßenbahn Richtung Dottendorf (61, 62) Haltestelle „Weberstraße“, dann 5 Minuten zu Fuß über die Weber-, Argelander- und Schloßstraße oder ganz zu Fuß vom Hbf aus nach folgender Route:

Zu Fuß

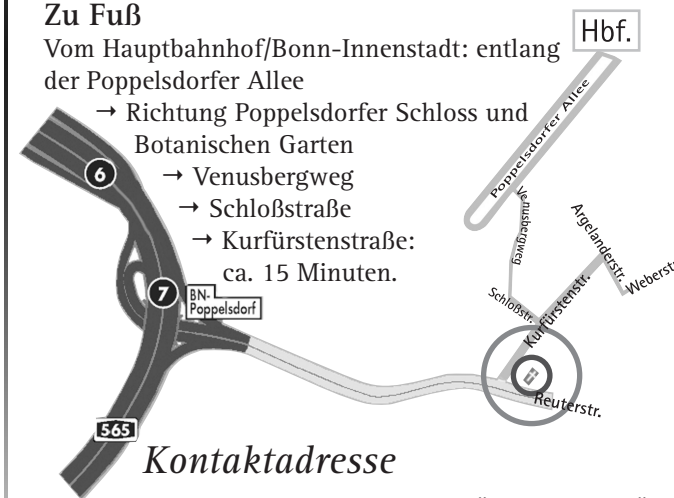
Vom Hauptbahnhof/Bonn-Innenstadt: entlang der Poppelsdorfer Allee

→ Richtung Poppelsdorfer Schloss und Botanischen Garten

→ Venusbergweg

→ Schloßstraße

→ Kurfürstenstraße:
ca. 15 Minuten.



Kontaktadresse

Gemeindedienst für Mission und Ökumene (GMÖ)
der Ev. Kirche im Rheinland, Region Mittelrhein-Lahn,
Pfr. Achim Dührkoop, Hermannstr. 30, 56564 Neuwied,
www.gmoede.de

Anmeldung

gmoewied@ekir.de oder 02631/987041

Übernachtung in nahe gelegenen Hotels oder
Herbergen bitte selbst buchen (Informationen hierzu
können bei Anmeldung erfragt werden)